



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Christoph Buser, FDP: Wirtschaftsmittelschule (WMS) als Konkurrenz zur Berufsbildung - was kostet die öffentliche Hand dieses Angebot?**

Autor/in: [Christoph Buser](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 14. Januar 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Über die Wirtschaftsmittelschulen liest man auf deren eigenen Webseite: "Die WMS schliesst an die obligatorische Schulzeit an. Sie dauert bis zum Erwerb des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses Kauffrau/Kaufmann E-Profil und des Berufsmaturitätsausweises vier Jahre. Der Bildungsgang zeichnet sich durch einen hohen Schulanteil und eine breite Allgemeinbildung aus." Diese Beschreibung zeigt klar, dass es sich bei den Wirtschaftsmittelschulen (WMS) um eine eigentliche Konkurrenz zu einer Berufsausbildung im Rahmen des dualen Bildungssystems handelt. Das bestätigt sich auch in der Praxis: Einerseits scheint es schwer, für die Absolventinnen und Absolventen einer WMS einen adäquaten Praktikumsplatz zu finden (Banken und Versicherungen ausgenommen). Andererseits nehmen vor allem Banken und Versicherungen weniger KV-Lernende für die mehrere Jahre dauernde Ausbildung auf sondern setzen stärker jeweils für ein Jahr auf die (günstigeren) WMS-Praktikantinnen und -Praktikanten. Da diese mit nur einem Jahr Praktikum über deutlich weniger berufliche Kenntnisse verfügen als die Absolventinnen und Absolventen einer vierjährigen Berufsausbildung im Rahmen des dualen Bildungssystems, ist es für sie besonders schwierig, nach ihrem WMS-Abschluss eine Stelle zu finden. Mit anderen Worten: Die WMS führt als klare Konkurrenz zur dualen Ausbildung trotz der anfallenden Kosten auf sämtlichen relevanten Ebenen zu deutlich schlechteren Ergebnissen.

Vor diesem Hintergrund bittet die FDP-Fraktion den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Stellen die WMS auch aus Sicht des Regierungsrats eine Konkurrenz zu einer Berufsbildung im Rahmen des dualen Bildungssystems dar?
2. Welches sind die Trägerorganisationen der WMS?
3. Wer finanziert die WMS im Kanton Basel-Landschaft?
4. Wie hoch ist der Finanzierungsbetrag und welchen Anteil trägt dabei die öffentliche Hand (Kanton, Standortgemeinden)?
5. In welchen Kantonen existieren vergleichbare Angebote wie die WMS im Kanton Basel-Landschaft?
6. Wie sehen in diesen Kantonen die Strukturen in Bezug auf die WMS aus und wer sind die dortigen Trägerorganisationen?
7. Werden die WMS in anderen Kantonen von der öffentlichen Hand finanziert und - falls ja - in welchem Umfang? (vgl. zu BL)